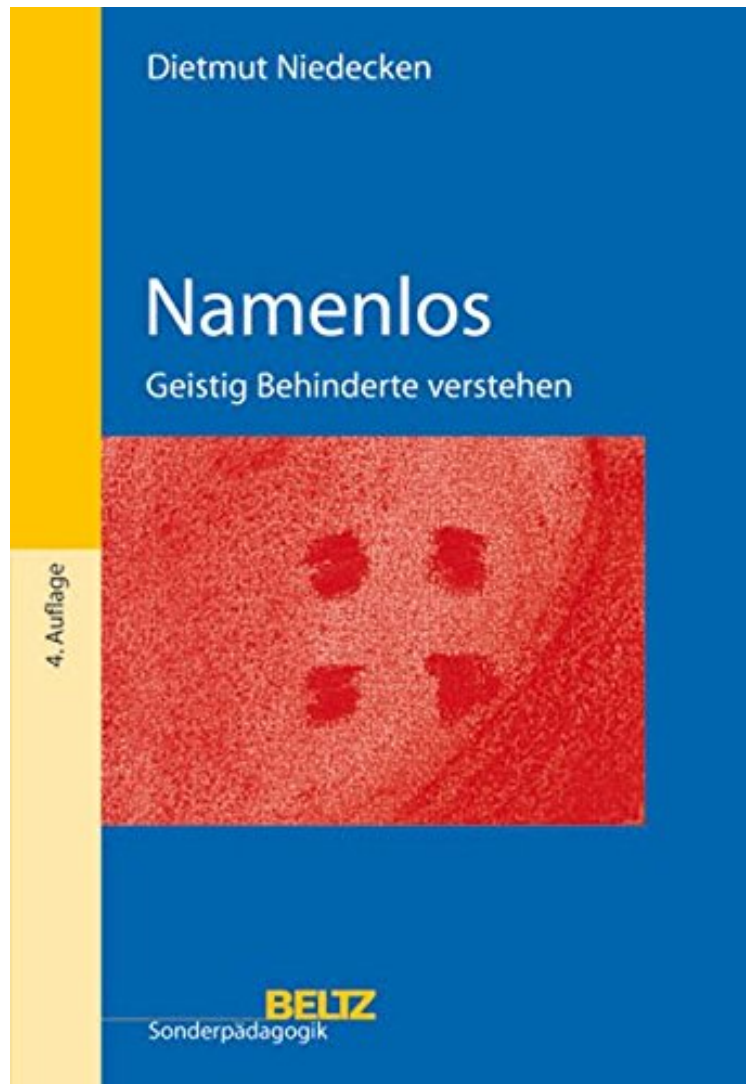


[FREE] Namenlos: Geistig Behinderte verstehen (Beitrge zur Integration)

Namenlos: Geistig Behinderte verstehen (Beitrge zur Integration)

Von Dietmut Niedecken

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #612115 in BcherVerffentlicht am: 2003-02-13Abmessungen: 9.53 x .79b x 6.57l, Einband: Taschenbuch247 Seiten | File size: 23.Mb

Von Dietmut Niedecken : Namenlos: Geistig Behinderte verstehen (Beitrge zur Integration) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Namenlos: Geistig Behinderte verstehen (Beitrge zur Integration):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Faszinierend frustrierend; Neues WiederholungenVon Dorothea Wolf-StiegemeyerDas Buch Namenlos" ist in der 4. bearbeiteten und erweiterten Auflage nun erstmalig im Beltz-Verlag erschienen. Es ist das erste Buch in der in diesem Verlag geplanten Reihe Beitrge zur Integration". Damit startet Beltz gleich mit einem recht intensiven Werk, das immer wieder aufhorchen lsst, Denkanstze sowohl empathischer wie radikaler Art anbietet und den Leser sowohl in

seinen Bann zieht als auch zu Diskussion und Widerspruch herausfordert. Frau Niedecken beschreibt die verschiedensten menschlichen - sowohl persönlichen wie auch gesellschaftlichen - Reaktionen und Handlungsweisen bezüglich Menschen mit geistiger Behinderung. Dabei spricht sie sehr direkt Aspekte an, die viele lieber verschweigen würden und konzentriert ihre Thesen vornehmlich auf Fantasmen aber auch auf Angstabwehr. Manche ihrer Aussagen erscheinen provokant. Dadurch wirken sie wachttelnd und fordern zum Mitdenken und Hinsehen auf. Interessante und lebendige Beispiele aus Ihrer Praxis als Musiktherapeutin und als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin untermauern ihre theoretischen Ansätze. Beeindruckend ist wie sie in den verschiedensten Praxisbeispielen zu einem verstehenden Zugang als Ausgangspunkt für einen einflussamen Dialog findet. Eine ihrer Grundthesen ist dabei: Kein Kind wird geistig behindert geboren. Jedes Kind muss sich erst noch geistig entwickeln, eben unter erschwerten Bedingungen. "Teilweise wird dem Leser schwere Kost angeboten. Typisch für Frau Niedecken ist mit welcher Direktheit sie Zustände anspricht, hinsieht, nicht bertncht oder schnredet und dabei den Leser zwingt sich nicht abzuwenden, Realitäten anzuerkennen und nicht schn zu reden. Unbarmherzig spricht sie die Schattenseiten der Seele an. Das was wir nur zu gerne verdrängen und abspalten möchten sehen wir hier schwarz auf weiß vor uns... Mit dem Ansprechen dieser Tabu-Themen trägt Frau Niedecken zur Bewutmachung unbewusster Gedanken- und Handlungsvorgänge bei. Erst so wird die Basis für eine Verständigung mit Menschen mit geistiger Behinderung gelegt. Die Empathie, die sie in der Beziehung zu Menschen mit Behinderung zu entwickeln scheint, hätte ich mir manches Mal auch für die Form der Mitteilung in ihrem Buch gewünscht. Sie benutzt fast immer den Indikativ. Für sie scheint es selbstverständlich, dass ihre Interpretationen des Erlebens ihrer Patienten auch wirklich so sind, wie sie es auslegt. Da gibt es nur sehr selten den Konjunktiv, der die Möglichkeit dieser Deutung darstellt, sondern zumeist nur dieser EINE von ihr dargestellte Zugang als Realität des Empfindens und Erlebens ihrer Patienten. Trotz dieses Kritikpunktes finden sich teilweise interessante und wertvolle Deutungsaspekte und Verstehenszugänge bezüglich des Verhaltens von Menschen mit geistiger Behinderung. Frau Niedecken weist auf die Symbolik und den Mitteilungswert von Handlungen hin, die normalerweise oft als unsinnig oder behinderungsspezifisch dargestellt werden. Manche Begründung - wie z.B. die Ausführungen zur Bedeutung der mütterlichen Fantasmen - bieten in der dargebotenen Form sicherlich gute gedankliche Ansätze, die sich in ähnlicher Form auch in der modernen Suggestionsforschung - wie z.B. bei Dornes - wiederfinden. Doch ist die Form der Darstellung zu ausschließlich und berücksichtigt zu wenig weitere Faktoren. Durch die ständigen Wiederholungen kann der Leser die Idee der Fantasmen irgendwann einfach nicht mehr hören. Selbst die beste Idee verliert, wenn sie zu oft wiedergekauert wird. "Die Welt und die Auswirkungen von Fantasmen" oder "Fantasmen - die Forcierung jeder Geistigen Behinderung" wären sicherlich auch geeignete Titel oder Untertitel für dieses Buch gewesen. Das Buch regt zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Projektion, unserer Vorstellung über und die Einstellung zu Menschen mit geistiger Behinderung und mit unseren eigenen schweren Gefühlen wie Angst, Hass, Schuldgefühle, etc. an. Es ist ein Buch, das beim Leser Spuren hinterlässt: Spuren des Erkennens, Aha-Erlebnisse, kontroverse Auseinandersetzung mit den Thesen der Autorin, Widerspruch und auch den Wunsch, das Buch einfach an die Seite zu legen. Trotz der bearbeiteten vierten Auflage werden veraltete Zitate verwendet. In den letzten Jahrzehnten haben derartig viele Paradigmenwechsel stattgefunden, dass z.B. 20 Jahre alte Zitate zur Elternarbeit einfach berholt sein müssen. Da noch zu versuchen den Finger in die Wunde zu legen ist absolut berflüssig, da diese schon lange verheilt ist! Eine Aktualisierung wäre diesbezüglich inhaltlich sehr wünschenswert. Dieses Buch ist empfehlenswert, weil es eine Bresche schlägt für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Autorin macht Mut immer wieder hinzusehen. Sie lässt nicht locker und ist damit auf ihre Weise Anwalt für Menschen, die mit einer geistigen Behinderung leben. Durch ihre Ausführungen versucht sie alle Menschen im Umfeld wachzurütteln und sich ebenfalls auf diese Institution "Geistige Behinderung" einzulassen, sich zu nähern und über den eigenen Schatten hinweg empathisch wahrzunehmen. Und dies auch, wenn der Leser nicht allen Interpretationen und Thesen der Autorin zustimmen kann. Gleichzeitig ist "Namenlos" ein Buch, das reizt, weil es den Leser/die Leserin zwingt auf Sachen zu sehen, die er/sie nicht gerne sehen möchte und auch wegen der ständigen Betonung und Berdosierung der Fantasmen. Die Rigorosität ihrer Zuschreibungen in der Erlebenswelt ihrer Patienten bietet einerseits einen wichtigen Verstehenszugang, gleichzeitig wirken sie in ihrer Darstellung zu ausschließlich. Der Verstehenszugang in die Welt der Geistigen Behinderung macht das Buch faszinierend und lesenswert. Ob und wie der Leser mit der ständig wiederholten Idee der Fantasmen umgeht und ob er das Buch auch wirklich zu Ende liest steht wohl auf einem anderen Blatt.

Pressestimmen "Für mich besteht die beeindruckendste Leistung von Niedecken darin, wie sie in ihren Beispielen aus der therapeutischen Arbeit durch ihr psychoanalytisch geleitetes Vorverständnis und der Reflexion des therapeutischen Geschehens zu einem einflussamen Dialog mit den Kindern und Erwachsenen gelangt, ohne auf eine bestimmte Technik zu rekurrieren. Ihr therapeutisches Vorgehen ist weniger von einem logischen oder psychologischen Nachvollzug der Entwicklungsgeschichte der jeweiligen Kinder geprägt als vielmehr durch eine, immer wieder aufs Neue zu vollziehende Verständigung auf ein gemeinsam zu bearbeitendes Thema. Niedecken hat dabei deutlich machen können, wie vor allem eigene Widerstände und Abwehrmechanismen diesen Zugang zu einer "Verständigung"

verhindern oder erschweren können. Sie hat ebenfalls für mich in überzeugender Weise aufgezeigt, wie solche Abwehrmechanismen und Widerstände in institutionalisierter Form von heilpädagogischen Behandlungstechniken oder -strategien wirksam werden können und dadurch ebenfalls eine Verständigung verhindern." Volker Frhlich, Psychoanalyse und Behindertenpädagogik

Kurzbeschreibung

Spezifische Bedingungen, die die Sozialisation eines geistig behinderten Menschen bestimmen. Dazu gehören die Instanzen der Diagnosestellung, die primäre Umwelt sowie die spezifischen Behandlungsmethoden.

Für mich besteht die beeindruckendste Leistung von Niedecken darin, wie sie in ihren Beispielen aus der therapeutischen Arbeit durch ihr psychoanalytisch geleitetes Vorverständnis und der Reflexion des therapeutischen Geschehens zu einem einflussreichen Dialog mit den Kindern und Erwachsenen gelangt, ohne auf eine bestimmte Technik zu rekurrieren. Ihr therapeutisches Vorgehen ist weniger von einem logischen oder psychologischen Nachvollzug der Entwicklungsgeschichte der jeweiligen Kinder geprägt als vielmehr durch eine, immer wieder aufs Neue zu vollziehende Verständigung auf ein gemeinsam zu bearbeitendes Thema. Niedecken hat dabei deutlich machen können, wie vor allem eigene Widerstände und Abwehrmechanismen diesen Zugang zu einer Verständigung verhindern oder erschweren können. Sie hat ebenfalls für mich in überzeugender Weise aufgezeigt, wie solche Abwehrmechanismen und Widerstände in institutionalisierter Form von heilpädagogischen Behandlungstechniken oder -strategien wirksam werden können und dadurch ebenfalls eine Verständigung verhindern.

Volker Frhlich

Psychoanalyse und Behindertenpädagogik

über den Autor und weitere Mitwirkende

Dr. phil. habil. Dietmut Niedecken, analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Hamburg, Universitätsdozentin.